

# JAHRESBERICHT 2010

## Suchtberatung Sigmaringen

Fachambulanz für psychosoziale Beratung, ambulante Behandlung und Prävention

Karlstr. 29

72488 Sigmaringen

Tel.: 07571 / 4188

Fax.: 07571 / 1705

Suchtberatung-sigmaringen@agj-freiburg.de

www.suchtberatung-sigmaringen.de

Leitung:

Klaus Ernst Harter

Sozialtherapeut, Psychodramaleiter, Heilpraktiker Psychotherapie  
Dipl.Soz.päd.(FH)

Inhalt:







## 1. Aufgaben und Ziele

Die Suchtberatungsstelle (SB), bietet in ihrem Einzugsgebiet, dem Landkreis Sigmaringen, als Fachambulanz für psychosoziale Beratung, Behandlung und Prävention allen Personen mit psychosozialen Störungen unter dem Primärsymptom der Alkohol-, Nikotin-, Medikamenten- und Drogenabhängigkeit sowie Erwachsenen mit Essstörungen und Spielsüchtigen (dazu gehört auch die Computerspielsucht) ihre Hilfe und Unterstützung an.

Grund-  
sätzliches

Das Angebot der SB richtet sich an Betroffene sowie an Angehörige, KollegInnen, Vorgesetzte, Nachbarn, Freunde etc. Die SB ist Informations-, Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtgefährdete und Suchtkranke im Landkreis Sigmaringen. In diesem Rahmen ist sie auch für Fragen der Prävention und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, ist eine Vernetzung mit anderen Diensten und Behörden unerlässlich.

Als Fachambulanz für Suchtfragen führt das Team auch ambulante Rehabilitationsbehandlungen durch. Dazu gehören sowohl ausschließlich ambulant durchgeführte Maßnahmen als auch Kombinationen von stationären und ambulanten Bausteinen, so genannte Kombitherapien.

Zunehmend beraten wir Betroffene auch in speziellen Projektbausteinen, vor allem in der Motivationsarbeit und im Bereich der Frühintervention.

Weiterhin initiiert, fördert und unterstützt die SB Selbsthilfegruppen von ehemals abhängigen Menschen, insbesondere den "Kreuzbund" als eine katholische Helfergemeinschaft Suchtkranker.

Die SB als Einrichtung eines katholischen Trägers versteht ihr Angebot als caritativen Dienst im Sinne des Leitbildes der AGJ und des Diözesancaritasverbandes und ist Mitglied im Bundesverband CaSu Caritas Suchthilfe e.V., Herr Harter ist stellvertretender Bundesvorsitzender.

## 2. Ausstattung

### 2.1. Personal

Bei der SB arbeiteten im Berichtsjahr folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

✎ Klaus Ernst Harter	leitender Sozialtherapeut, Psychodramaleiter Sozialarbeiter (graduiert), Psychotherapeut (HP), Diplom-Sozialpädagoge (FH), Psychodramaleiter
✎ Eugen Rockenstein	Diplom-Sozialpädagogin (BA), Suchttherapeutin FDR
✎ Sigrid Schönle	Diplom-Sozialpädagogin (FH)
✎ Monika Stebner	Diplom-Sozialarbeiter (FH), Suchttherapeut FDR
✎ Hubert Müller	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Psychodramaleiterin
✎ Gabriele Neusch	Dipl. Soz. Päd. (FH), systemische Beraterin, (Kinderprojekt)
✎ Barbara Bischofberger,	Dipl. Psychologe, Psychotherapeut
✎ Markus Fent	Ärztin (Honorar), Suchttherapie
✎ Frau Dr. Göhring-Premier	Verwaltungsangestellte (Teilzeit)
✎ Monika Kurz	Verwaltungsangestellte (Teilzeit)
✎ Cornelia Buck	

## 2.2. Ressourcen

Die Suchtberatungsstelle befindet sich in einem eigenen Gebäude am Rande der Innenstadt. Die Beratungszimmer sind im Hochparterre, so dass auch Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer mit geringem Aufwand das Angebot wahrnehmen können. Die Stadtnähe und die gute Erreichbarkeit erweisen sich als äußerst hilfreich, da viele Betroffene unserer Zielgruppe keinen Führerschein haben.

## 3. Finanzierung

Für die Finanzierung der Beratungsstelle haben wir Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg und des Landkreises Sigmaringen erhalten. Der Finanzbedarf war dadurch nicht gedeckt. Der verbleibende Bedarf wurde aus Eigenmitteln (Zuweisungen aus Kirchen-Steuermitteln, Erwirtschaftungen, Spenden usw.) bestritten. Einzelne Leistungen (z.B. ambulante Rehabilitation) können wir den Leistungsträgern in Rechnung stellen. Ebenso erhalten wir projektbezogene Zuschüsse und Spenden, z.B. für das Kinderprojekt SKIPP oder RESET). Einmalig hat sich die Stadt Pfullendorf dankenswerterweise mit 5000.- € beteiligt.

Je nach Möglichkeiten der Hilfesuchenden bitten wir auch um einen geringen Eigenanteil.

### Spender:

Unsere vielschichtige Arbeit wäre ohne Spenden gar nicht möglich. Treue Wegbegleiter sind z.B. die Serviceclubs Inner Wheel und der Rotary Club. Frau Gaerte von Inner Wheel überreichte im Juni einen Scheck in Höhe von 1300.- €. Das Haus Löwen in Sigmaringendorf spendete den Reingewinn des Weihnachtsmarktes in Höhe von 360 € für unser Projekt SKIPP. Ebenso erhielten wir vom Stadtrat in Sigmaringendorf 200 €. Dafür allen ein herzliches Dankeschön.

Viele Spender wollen nicht namentlich erwähnt werden. Aber auch ihnen gilt unser Dankeschön.



Das Kommunale Suchthilfenetzwerk arbeitet seit Juni 2008. Es gibt verschiedene Unterarbeitskreise, so zum Thema Essstörungen, Arbeitslosigkeit, Senioren und Betroffene unter 25.

### A: Essstörungen:

Inzwischen hat der Arbeitskreis eine umfassende Konzeption erarbeitet, in der beschrieben wird, wie die notwendigen Angebote im Bereich der Essstörungen im Landkreis vernetzt werden können, wo Lücken sind, und wie die geschlossen werden können.

### B: Sucht und Arbeitslosigkeit:

Hauptaufgabe in diesem Arbeitskreis war es, ein Projekt für suchtmittelauffällige Arbeitslose auf den Weg zu bringen. Das Projekt wurde im Sommer unter dem Namen "Ausfahrt" etabliert. Am 24.6.2010 fand die Tagung "Arbeitslosigkeit und Sucht" statt. 100 Teilnehmer erlebten einen Fachtag auf hohem Niveau. Als konkretes Ergebnis planen wir mit verschiedenen Partnern ein Beschäftigungsprojekt für langzeitarbeitslose Suchtkranke, vor allem Substituierte.

### C: Sucht und Alter:

Dieser Arbeitskreis wurde im Herbst 2009 gegründet und konstituiert sich gerade. Ziel ist ein Knowhow-Transfer durch eine bessere Vernetzung der Hilfesysteme und durch Schulungen.

### D: Jugendliche und junge Erwachsene unter 25:



Die Hauptstelle in der Karlstrasse 29 in Sigmaringen ist die ganze Woche offen.



Gammertingen  
Vertreten durch Frau Stebner

In Gammertingen gibt es ebenfalls eine Lösung zusammen mit den beiden Selbsthilfegruppen des Kreuzbundes.

Die Hilfe wird in Zusammenarbeit mit der Kath. Pfarrgemeinde im Gemeindehaus angeboten.

2010 wurden 21 Personen beraten.



Außenstelle Pfullendorf

Vertreten durch Frau Bischofberger

Montag Nachmittag und Donnerstag vormittag

Die gemeinsame Nutzung der Räume durch den Caritasverband und die Diakonie im Bonhoefferhaus hat sich bewährt.

2010 wurden 83 Personen beraten.



Außenstelle Bad Saulgau

Vertreten durch Frau Schönlé

Mittwoch Nachmittag und Freitags vormittag

Zusammen mit den dortigen Selbsthilfegruppen stehen uns Räume in der Bezirksstelle des Caritasverbandes Biberach zur Verfügung. Im Jahr 2010 wurden in Bad Saulgau 72 Personen beraten.





### Seminare für suchtmittelauffällige Verkehrsteilnehmer

(MPU = Medizinisch-psychologische Untersuchung z.B. beim TÜV)

Seit geraumer Zeit bieten wir Seminare für alkoholauffällige Verkehrsteilnehmer an. In diesen Seminaren können Betroffene sich über den Verlauf von Alkoholismus informieren, um eine persönliche Standortbestimmung vorzunehmen. Die Seminare dienen auch dazu, die Führerscheinsperrzeit sinnvoll zu nutzen. Im Berichtszeitraum nahmen in 3 Seminaren 23 (2009: 24) Personen teil.

Indikative Angebote

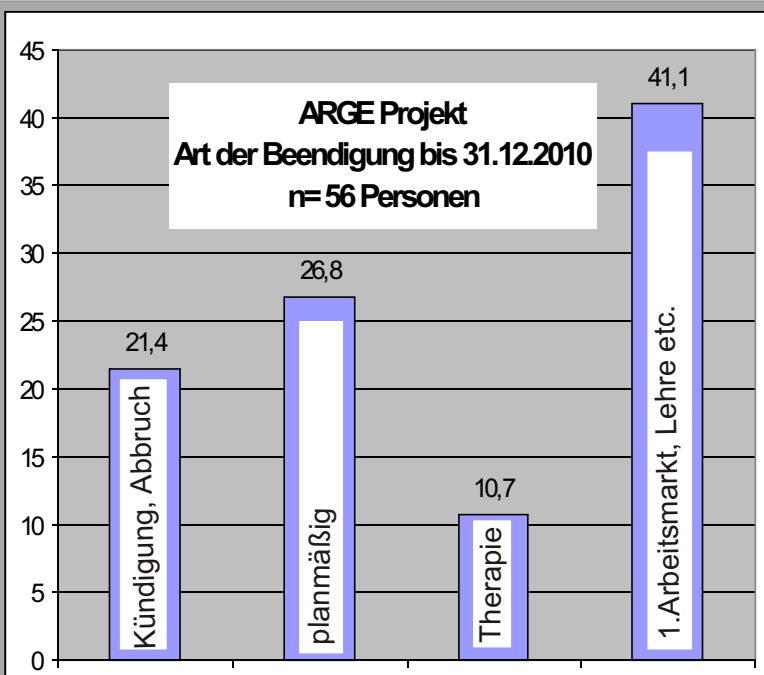


### Rauchfrei-Seminare

Mit nebenstehendem Emblem, das bewusst in Anlehnung an die Materialien der BzGA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) gestaltet ist, wirbt die SB für die neuen Nichtraucher-Seminare, die nun in Kooperation mit der AOK

**In sechs Schritten zum Erfolg**  
Ein Kurs zur Raucherentwöhnung

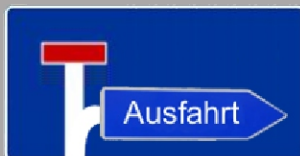
im Landkreis Sigmaringen angeboten werden.



### ARGE Projekt

In enger Zusammenarbeit mit der **Wohnungslosenhilfe** (und dort liegt auch der Schwerpunkt des Projektes) im Landkreis begann das Team der SB 2005 für wohnungslose, arbeitslose Suchtkranke ein Gruppenangebot umzusetzen. In den Sitzungen geht es um Themen des Selbstwertes, es geht um die eigene Lebensperspektive und um das Ausloten von Entwicklungsmöglichkeiten in Richtung Arbeitsmarkt. Dabei spielt die Frage: „Wie kann ich meine Selbstdarstellung, meine Wirkung auf andere und damit auch meine Vermittlungschancen verbessern?“ eine große Rolle. Klar ist, dass damit auch der Suchtmittelkonsum angesprochen wird. Das Projekt sieht eine Beschäftigung und

Qualifizierung vor. Seit Beginn haben 59 Personen an diesem Projekt teilgenommen, 56 haben das Projekt abgeschlossen. Nachfolgendes Schaubild zeigt die Statistik der Entlasssituation: 41,1 % konnten auf den 1.Arbeitsmarkt oder in Weiterqualifizierung vermittelt werden, 10,7% gingen in stationäre Therapie, zusammen also 51,8%. Das sind hervorragende Werte. Das ist vor allem der Verdienst der Kollegen der Wohnungslosenhilfe, aber auch ein schönes Ergebnis unserer Zusammenarbeit.



Erstmals haben wir in Kooperation mit der ARGE das **Projekt Ausfahrt** begonnen. Langzeitarbeitslose mit Verdacht auf eine Suchtproblematik werden nach einem Vorgespräch in die Projektgruppe aufgenommen. Dort klärt ein erfahrener Mitarbeiter die Diagnose und erarbeitet mit Hilfe der motivierenden Gesprächsführung eine Zielvereinbarung mit jedem Einzelnen. Um die Betroffenen besser ansprechen und vermitteln zu können, wurden die ARGE-MitarbeiterInnen von dem Kollegen aus der Suchtberatungsstelle entsprechend geschult.

Insgesamt nahmen seit Juni 2010 17 Personen an dem Projekt teil. Ca. 1/3 der Teilnehmer wechselten ins Regelangebot der SB. Das ist ein toller Erfolg.

## Reset



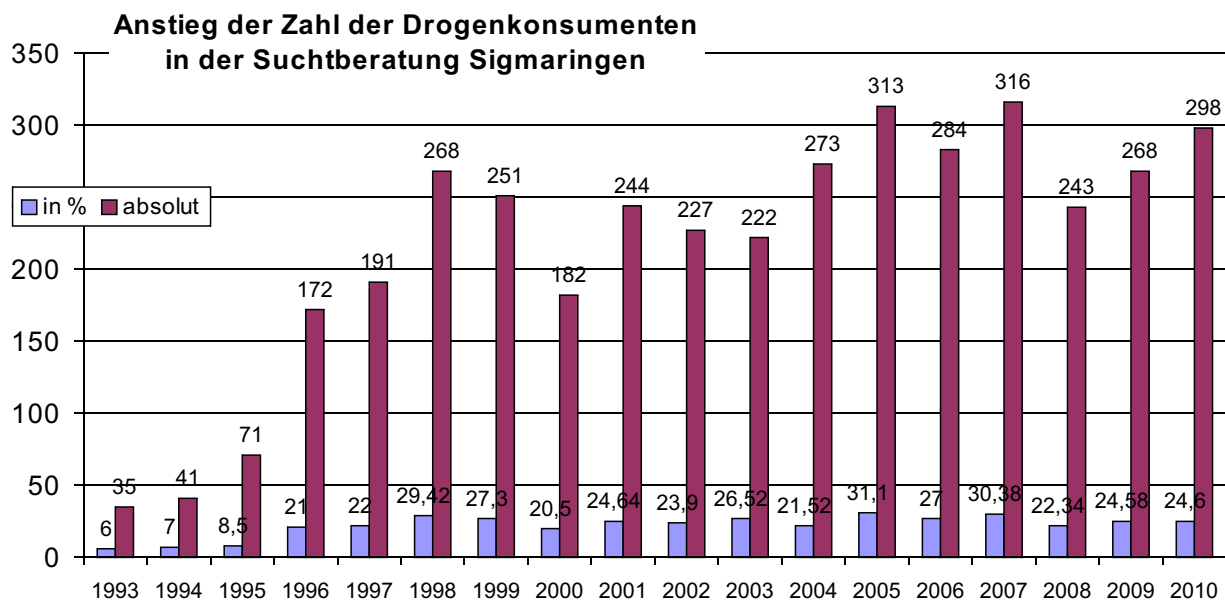
Auf Grund des konstant hohen Anteils von Drogenkonsumenten und der durchwegs unkritischen Haltung gegenüber dem Haschischkonsum hat die SB im Herbst 06 in enger Absprache mit den Jugendrichtern, der Jugendgerichtshilfe, der Präventionsstelle der Polizei und den Staatsanwälten das neue **Projekt Reset** eingeführt. Das Projekt wurde in Anlehnung an das Bundesprogramm FRED (Frühinterventionsprogramm für erstauffällige Drogenkonsumenten) entwickelt. Zusätzlich bieten wir auch der Zielgruppe der hochrisikohaft trinkenden Jugendlichen die Teilnahme an. (in Anlehnung an das Bundesprogramm HALT = Hart am Limit)

Das Programm sieht ein Eingangsgespräch und danach die Teilnahme an 5 Gruppenabenden vor. Die erste Gruppe begann im Januar 07. Seither haben 172 (in 2010: 50) Jugendliche, überwiegend Männer, das Programm durchlaufen, davon 160 in der Gruppe. Zitat eines Teilnehmers: „ Seit dem Seminar habe ich meinen Konsum auf Null, es geht mir hervorragend, mit der Schule habe ich keine Probleme mehr, allerdings, meinen Freundeskreis musste ich ganz aufgeben, das hatte keinen Wert mehr, für mich war der Kurs genau das richtige.“

## Niederschwelliges Angebot für Jugendliche und Drogenkonsumenten

### Psychosoziale Begleitung bei Substitution

Ein Zugang zu dieser Gruppe ist vor allem die psychosoziale Begleitung bei Substitution. Zwei niedergelassene Ärzte im Landkreis arbeiten im Rahmen der Substitution mit der Suchtberatung zusammen. Nach den geltenden Richtlinien auf Bundesebene müssen Substituierte die Suchtberatungsstelle aufsuchen. Im Rahmen dieser psychosozialen Begleitung hatten wir zu ca. 60 Betroffenen Kontakt. Mehr und mehr stellt sich heraus, dass diese Art von Begleitung langfristig angelegt ist und viel Geduld abverlangt. Die meisten der Betroffenen richten sich in der Substitution erst einmal ein, eine Motivation zur weiteren Veränderung oder gar zu einer Abstinenz wächst, wenn überhaupt, erst mit der Zeit.

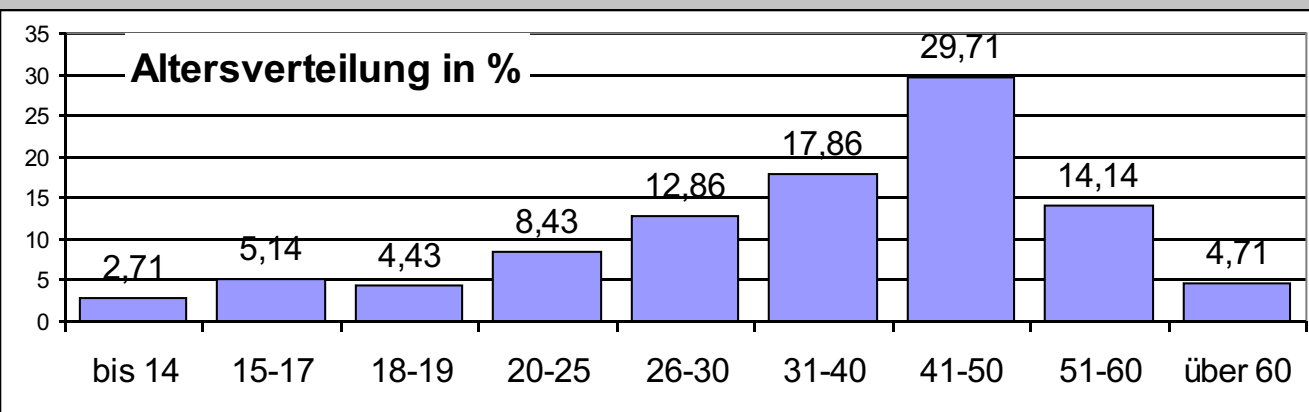
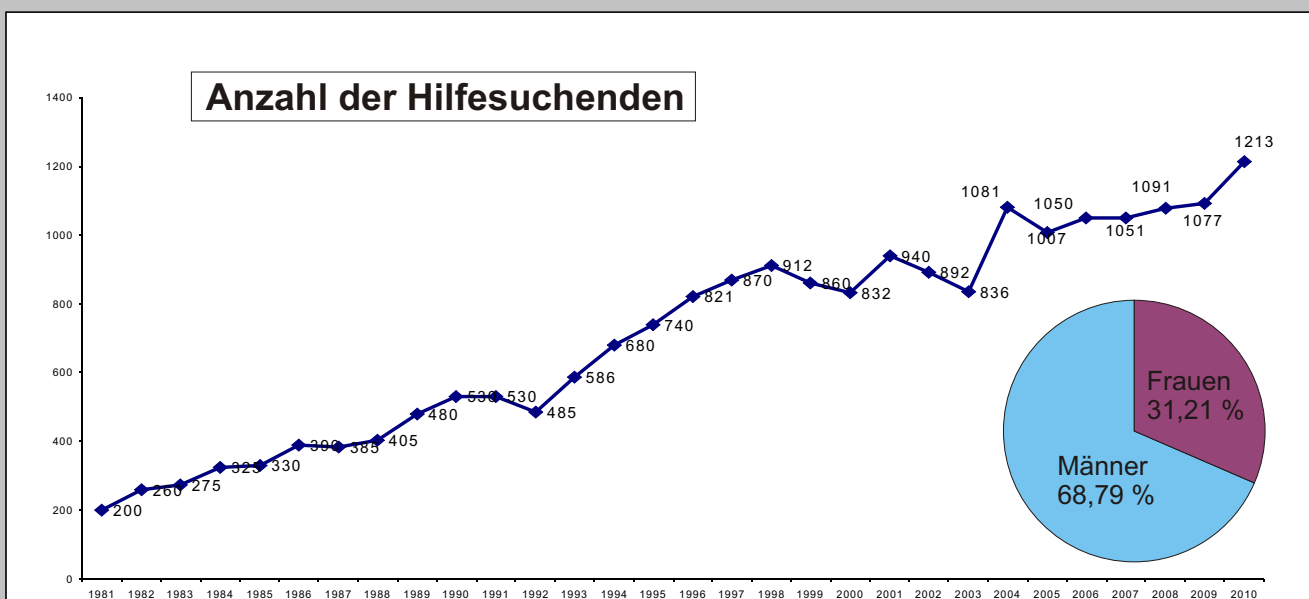
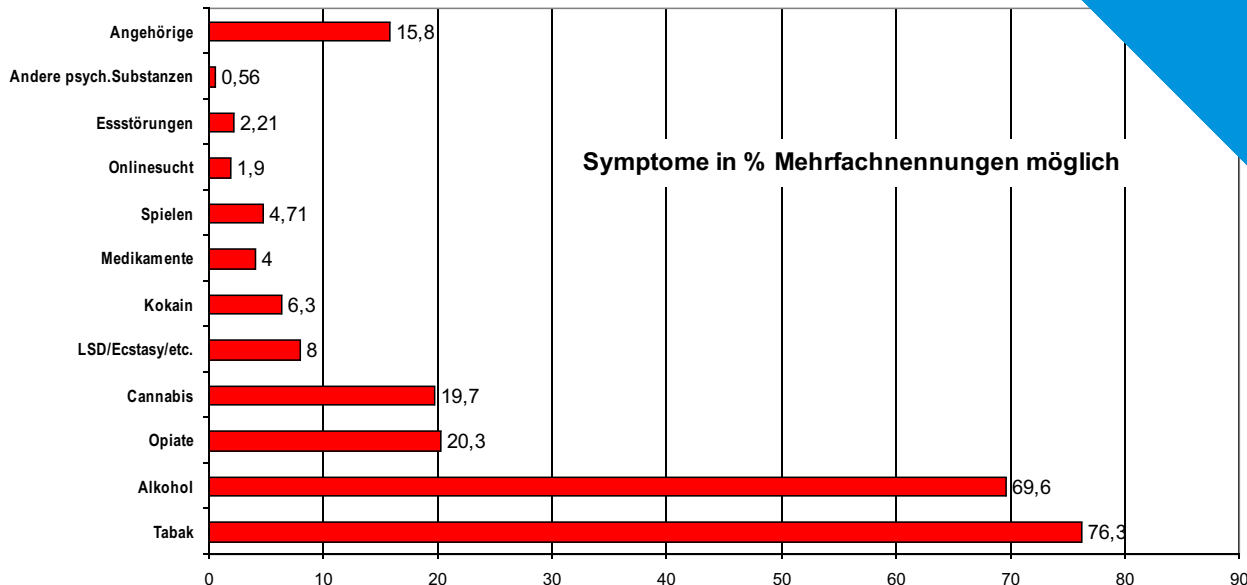


Jede  
Veränderung  
beginnt  
mit  
dem  
ersten  
Schritt

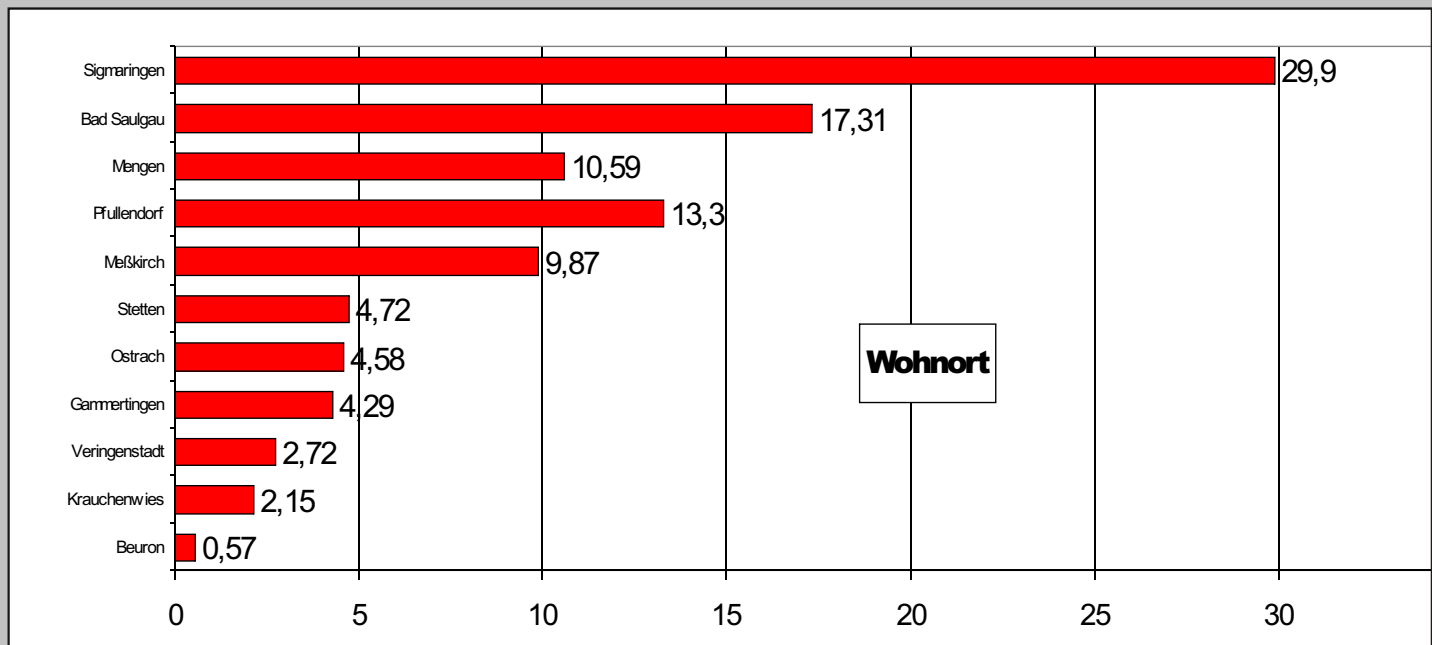


Ein Angebot  
für Angehörige  
von Suchtkranken

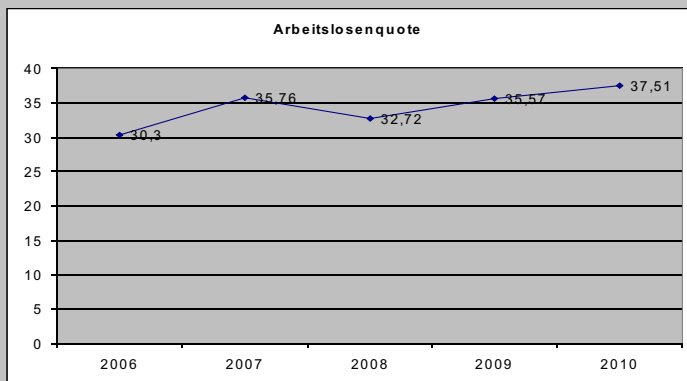
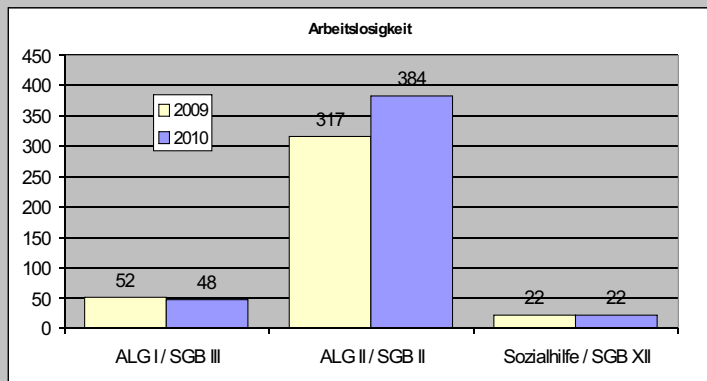
Das Angebot der Suchtberatungsstelle richtet sich auch an **Angehörige**. Schließlich leidet die ganze Familie unter der Abhängigkeit. Nicht selten ist es auch die Familie, die den Anstoß für eine Veränderung gibt oder geben muss. Deshalb bietet die SB regelmäßig Einzelberatung und Gruppengespräche für Angehörige an. Insgesamt wurden 160 Angehörige beraten.



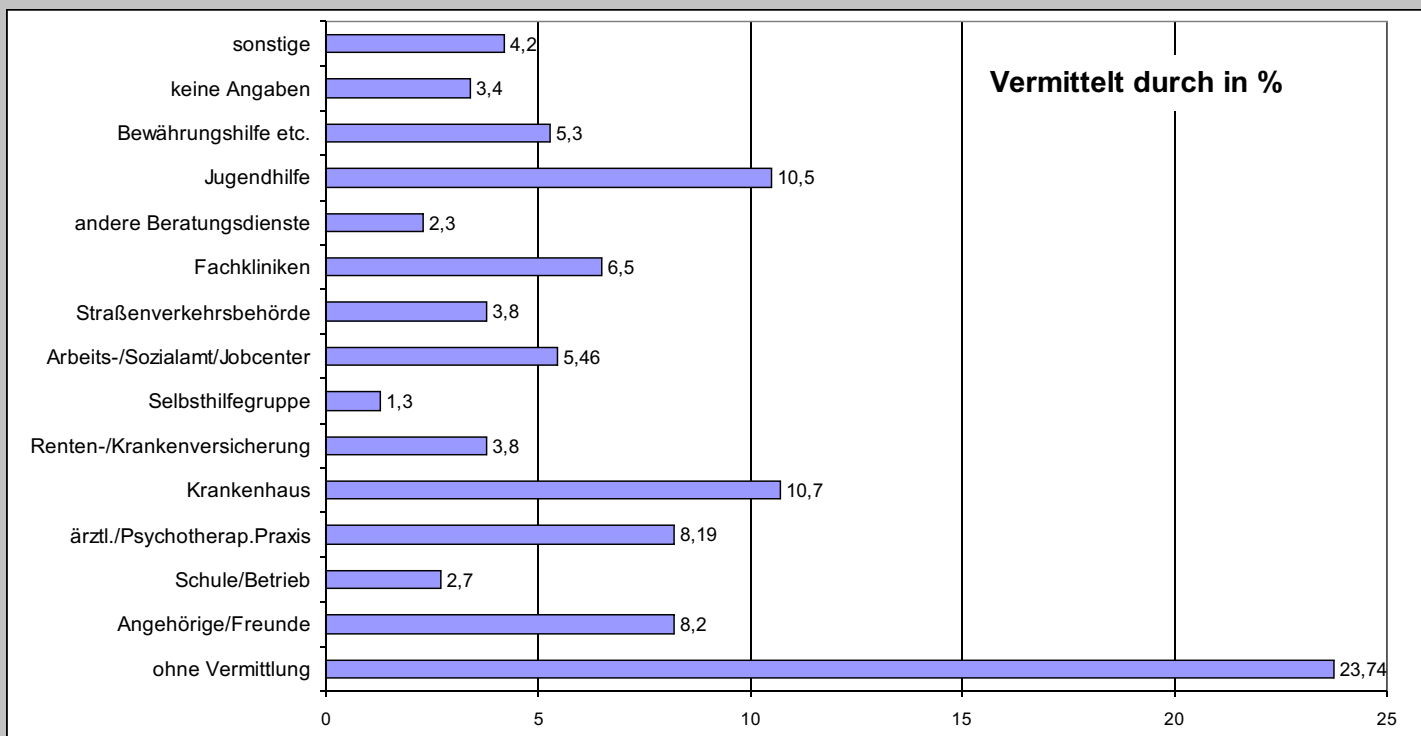
Vermittlungen in...	Männer	Frauen	Gesamt
Stationäre Rehabilitation	49	18	67
Nachsorgeeinrichtung	0	0	0
Selbsthilfe-/Abstinenzgruppe	33	6	39
Entgiftungen	6	4	10
Ambulante Rehabilitation	18	7	25
Sonstige	18	12	30



Um die Anonymität zu wahren, ist bei den genannten Städten und Gemeinden das jeweilige Umland miteinbezogen.



	Beginn...*	Ende...*	Veränderung absolut
Arbeitslosengeld 1/SGB III	24	24	0
Arbeitslosengeld 2/SGB II	152	142	-10
SGB XII	9	7	-2



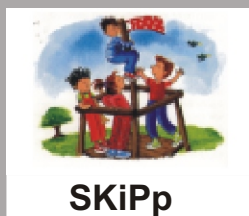


Alle präventiven Bemühungen sind nur sinnvoll mit einem hohen Grad an Vernetzung. Deshalb gibt es seit Jahren einen AK Suchtprävention in dem Organisationsverbund des Forums Jugend, Soziales, Prävention im Landkreis Sigmaringen. Unter der Geschäftsführung der SB arbeiten in diesem AK KollegInnen aus der Jugendhilfe, dem Kreisjugendring, der Polizei, der Erziehungsberatungsstelle, der kommunalen, offenen Jugendarbeit, des staatl. Schulamtes, den Schulen, des Kinderschutzbundes etc. zusammen.

Prävention

Der **schulische Bereich** ist als Multiplikationsträger ein zentraler Bestandteil der Präventionsarbeit der SB. Es findet eine enge Zusammenarbeit mit Suchtpräventionslehrern und einzelnen Schulen in Form von Seminaren, fortlaufenden Gruppen und gemeinsamen, öffentlichen Veranstaltungen statt.

An einzelnen Schulen gibt es Arbeitsgruppen zur Suchtprävention. An der Liebfrauenschule (Realschule und Gymnasium) betreut die SB einen Lehrerarbeitskreis zu diesem Thema. Es geht dort um die Reflexion konkreter Fallbeispiele und dynamischer Prozesse in Schulklassen, aber auch um die Umsetzung konkreter suchtpreventiver Projekte durch das Kollegium, wie z.B. die regelmäßige Teilnahme am Projekt „SuPrion“, die Organisation und Durchführung des Theaterprojektes „Total Normal“ etc.

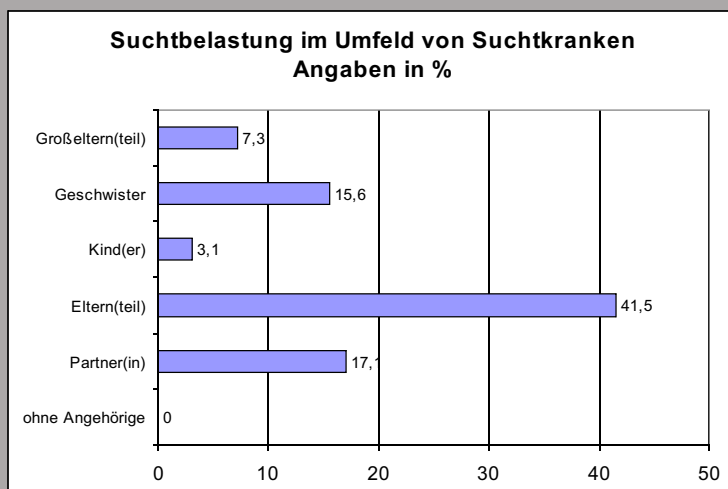


Dass **Kinderprojekt** wurde aus dem Wunsch heraus geboren, Kinder aus Suchtfamilien verstärkt in den Blick zu nehmen. Sie tragen ein erhöhtes Risiko, später selbst wieder in Suchtstrukturen zu landen.

**Immerhin weist die Statistik der SB Sigmaringen aktuell folgende Zahlen aus:**

In 2010 konnten zwei Kindergruppen angeboten werden. Außerdem wurden mehrere Kinder im Einzelsetting betreut. 12 Familien waren in das Projekt eingebunden. Nähere Informationen unter [www.suchtberatung-sigmaringen.de](http://www.suchtberatung-sigmaringen.de) Und dort unter „Unser Angebot Prävention“.

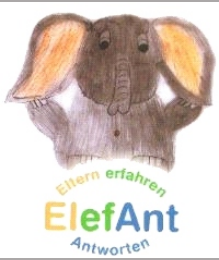
**Herzlichen Dank an den Club „Inner Wheel“, der uns mit 1300 € für das Projekt SKIPP unterstützte. Auch dem Stadtrat und dem Haus Löwen in Sigmaringendorf herzlichen Dank für die Unterstützung.**



### Betriebliche Prävention

Große Behörden und Industriebetriebe im Landkreis pflegen seit Jahren eine enge Zusammenarbeit mit der SB im Bereich hausinterne Prävention, vor allem bei Lehrlingen und beim Leitungspersonal. So konnten auch in 2010 3 Seminare für Auszubildende durchgeführt werden.

In Kooperation mit dem Rotary Club Bad Saulgau-Riedlingen und mit dessen finanzieller Unterstützung konnten für kleinere Betriebe, die sich keine In-House Seminare leisten können, überbetriebliche Angebote für die Auszubildenden durchgeführt werden. Das ist eine sehr gut und absolut sinnvolle Ergänzung unseres Angebotes. Diese Maßnahmen führen wir im Netzwerk mit Kooperationspartnern durch.



In enger Abstimmung mit dem Kreisjugendamt engagiert sich das Team der SB bei dem Projekt Elefant (Eltern erfahren Antworten), das 2004 angelaufen ist. Erstmals bekamen Eltern flächendeckend und aufeinander abgestimmt Angebote aus verschiedensten Beratungsgebieten. Es läuft der 5. Durchgang. Die Elternabende der Suchtberatungsstelle werden in allen Sozialräumen gebucht.



Das Projekt „Neue Festkultur“ ging in das fünfte Jahr. In sehr enger Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendagentur „ju-max“ des Landratsamtes, der Präventionsstelle der Polizei und mit dem Kreisjugendring gelang es, das Zehnpunkteprogramm zur Verbesserung der Festkultur in allen Städten und Gemeinden in Form einer freiwilligen Selbstverpflichtung im Landkreis einzuführen. Um folgende Bausteine wurde das Projekt inzwischen noch ergänzt:

- A: Gütesiegel „Fairfest“ mit dem Ziel, Festveranstalter weiter für die Teilnahme an dem Projekt zu motivieren. Inzwischen haben 22 Feste unter diesem Siegel schon stattgefunden.
- B: Homepage „Fairfest“ [www.fairfest.de](http://www.fairfest.de) mit dem Ziel, Eltern stärker in das Projekt einzubinden.
- C: Arbeit mit jugendlichen Festveranstaltern während der JuLeica-Ausbildung, die für Jugendleiter der Verbände von der Kinder- und Jugendagentur und dem Kreisjugendring angeboten wird.
- D: Evaluation der Veränderungen: In 2009 lief die zweite Evaluation an, befragt wurden Festveranstalter, Rettungsdienste und die Polizei. Die Ergebnisse der ersten Evaluation scheinen sich zu bestätigen. Die Feste fangen wieder früher an, die Umsatzeinbrüche, die befürchtet worden waren, sind nicht eingetreten, die Feste verlaufen ruhiger und, obwohl der Vorbereitungsaufwand höher ist, haben die Veranstalter mehr Spaß. Sie können das aktuelle Konzept unter [www.suchtberatung-sigmaringen.de](http://www.suchtberatung-sigmaringen.de) und dort unter **Angebote-Prävention** herunterladen.



Am 12.11.2010 präsentierten 14 Landkreise ihre gemeinsamen Leitlinien zur „Neuen Festkultur“. Dazu organisierte das Netzwerk „Neue Festkultur Oberschwaben“ in Kooperation mit dem Landesgesundheitsamt eine landesweite Tagung. 200 TeilnehmerInnen erlebten ein fachlich anspruchsvolles, abwechslungsreiches Programm. Inzwischen haben auch Narrenverbände die Leitlinien übernommen, allen voran die Vereinigung Allemanischer Narrenring

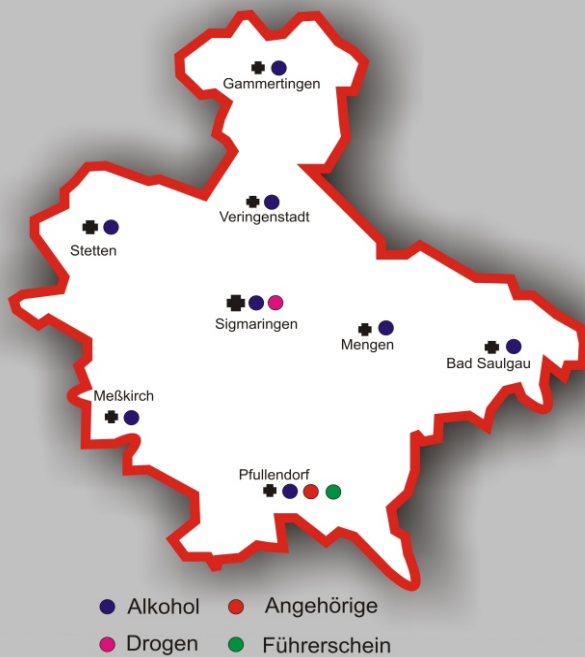


Unter diesem Namen und Symbol gibt es das Projekt „SuPrion“ nun zehn Jahre. Im Projekt arbeiten 17 MultiplikatorInnen, die in der Suchtberatungsstelle ausgebildet wurden. 9 befinden sich gerade in Ausbildung. Die MitarbeiterInnen teilen sich in zwei Gruppen:  
1. Arbeit mit Personal, Eltern und Kindern in Kindergärten und Grundschulen,  
2. Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen.

Zur Qualitätssicherung bieten wir den MultiplikatorInnen ständige Supervision. Die 17 MultiplikatorInnen haben im Jahr 2010 97 (99) Veranstaltungen durchgeführt. Dabei wurden ca. 1950 (1700) Personen erreicht.

[www.suchtberatung-sigmaringen.de/UnserAngebot/Prävention/SuPrion](http://www.suchtberatung-sigmaringen.de/UnserAngebot/Prävention/SuPrion)

### Selbsthilfegruppen im Landkreis Sigmaringen



### Die Einrichtung und die Selbsthilfegruppen

Im Einzugsgebiet der SB arbeiten zurzeit 14 Selbsthilfegruppen, wovon 2 dem Kreuzbund und 2 der Freundeskreisbewegung der Diakonie angehören. Mit den Leiter/innen und interessierten Mitgliedern dieser Gruppen fanden regelmäßige Besprechungen statt, so dass die Arbeit koordiniert und vereinfacht werden konnte. Einige Gruppen wirkten sehr hilfreich bei verschiedenen Maßnahmen der Beratungsstelle mit, z.B. bei verschiedenen Öffentlichkeitsveranstaltungen und bei der Motivationsarbeit.

Im Frühjahr 08 gründete die Suchtberatungsstelle mit allen Selbsthilfegruppen im Landkreis Sigmaringen die **Arbeitsgemeinschaft Suchtselbsthilfe im Landkreis Sigmaringen**. Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft ist es, die Ressourcen zu bündeln, die Lobbyarbeit für die Suchtselbsthilfe zu verstärken und im Rahmen der neuen Strukturen des Kommunalen Suchthilfenetzes vertreten zu sein.

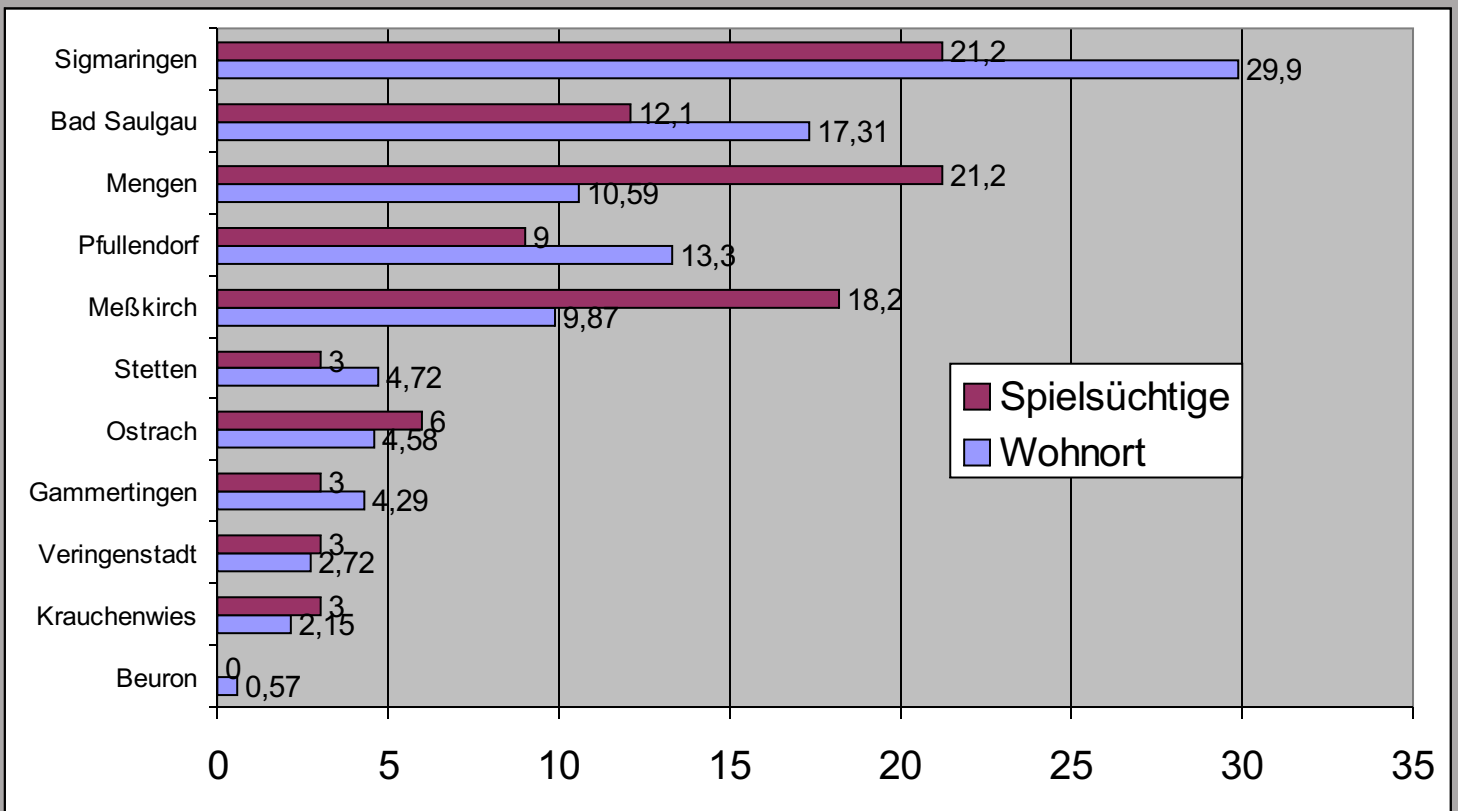
Die Arbeitsgemeinschaft wählte zwei Sprecher aus ihren Reihen, Herrn Walter Schramm aus Pfullendorf und Herrn Hubert Binder aus Meßkirch; die Geschäftsführung liegt in der Suchtberatungsstelle. Zurzeit finanziert die AG Selbsthilfe Ausbildungen für Gruppenleiter.



Die Problematik des Glückspiels beschäftigt uns zunehmend. Es gibt natürlich verschiedene Formen des Glückspiels, hier in unserer alltäglichen Beratungspraxis haben wir es vor allem mit Betroffenen zu tun, die an Glückspielautomaten spielen. Die Zahl der Betroffenen steigt ständig an. Im Herbst 2010 gab es zum ersten Mal eine Gruppe für Spieler. Ein Kollege hat sich auf diese Zielgruppe spezialisiert.

Interessant ist auch, aus welchen Regionen die Spieler kommen. Wir erleben ja eine sehr unterschiedliche Dichte von Spielautomaten in den unterschiedlichen Teilen unseres Landkreises.

In der nachfolgenden Grafik haben wir pro Stadt zwei Zahlen gegenübergestellt. Der jeweils obere Balken in rot zeigt die Anteil der Spielsüchtigen, der blaue Balken darunter zeigt den Anteil aller Klienten aus dem jeweiligen Ort: Nehmen wir z.B. Mengen: 21,2 % aller Spielsüchtigen, die 2010 in die Suchtberatungsstelle kamen, waren aus Mengen. Am Gesamtklientel hat Mengen aber nur einen Anteil von 10,59%. Mit anderen Worten, aus Mengen kommen überdurchschnittlich viele Spieler. Ähnlich schaut es für Meßkirch aus.



Mit verschiedenen Gemeinden sind wir im Gespräch, um die weitere Ansiedelung von Spielhallen zu verhindern. Mit Spannung warten wir auf die neuen gesetzlichen Regelungen, die notwendig geworden sind, weil das Bundesverfassungsgericht letztes Jahr die jetzt bestehenden Regelungen gekippt hat.